

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	10 (1884)
Heft:	35
Artikel:	Die ultramontanen Heinzelmännchen und die Liberalen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-426672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ultramontanen Heinzelmännchen und die Liberalen.

Ach, sie sind gar zu bequem, die Liberalen mit ihrem System!
Man siegte, dann war man faul und legte sich
Auf die lange Bank und strecte sich.
Dann kamen die Männer der Nacht, eh' man's gedacht
Und wählten und schafften und brillten und pfaffen,
Trompeteten Religionsgefahr und hollerten immerdar.
Zu Thal und zu Berge entstandten sie Scherze,
Bestürmten Gewissen satanisch bestissen,
Wühlhubertens dreister, bestritten die Geister
Mit Zeitungskandalen grad so vor den Wahlen.
Und ehe der Librale aus Apathie und lethargie erwacht,
War das Maulwurfszagwerk vollbracht.
Während die Liberalen schliefen, zappelten die Konservativen.

In Belgien hatte man gegenüber den Pfaffen
Eine liberale Verfassung geschaffen.
Da strecte sich das liberale System
Auf die Vorbohnen und schnarchte bequem.
Während die Liberalen dersassen ruhten, kamen die emsigen Kuttent
Und zogen von Leder mit Tinte und Feder,
Bermischten und mischten mit Lügen und List,
Sie schneiderten, nähten Gesetze und spähten,
Sie schürten, sie hezten, zerlogen, zerfechten,
Verdrehen und krähen;
Sie trukten und rukten die Schulen zu Buhlen
Der Tiber voll Fiber nach ihrem Kaliber.
Und als die Liberalen erwacht am Morgen,
War für die Eulen das Werk geborgen.

Ebenso machen es bereits die Liberalen in der Schweiz.
Sie können, wenn sie nicht liegen, gemüthlich siegen,
Aber jedes Mal, wie Hannibal
In den Abruzzen, den Sieg nicht bemühen.

Denn sie legen sich ruhig auf's Ohr
Und die Dunkelmänner kommen ihnen zuvor.
Oder wenn die Liberalen einmal nicht schliefen,
Erfreuten sie auf andere Weise die Konservativen,
Indem sie in der Meinung wankten und wegen Bagatellen zankten,
Eiserfüchtelten und sich anfützelten, sich plagten und beengten,
Vor gegenseitiger Wuth schämten
Und den Gegnern das Feld räumten;
Sich bissen und schnissen
Und derweil Feinde in die Urne schlüpfen ließen.
Dann kamen von allen Stufen wie gerusen
Die Patrizier in Bern und die Ultramontanen in Luzern,
Die Fanatiker her und hin der Urkantone und vom Tessin,
Düstere Laien und Pfaffen und rüttelten wie Affen
An liberalen Paragraphen;
Sie rupsten und schupsten, verklagten und jagten,
Fingen an zu zetttern in schwarzen Blättern mit faustdicken Lettern
In Loyola's Schatten und auf dünnen Matten.
Und während die Liberalen zankten oder schliefen,
Fiel Alles in die Tasche der Konservativen.
Während es die Weisen so machen,
Die Schwarzen in's Fäusithen lachen.
Liberales vincere possunt, sed victoria uti nesciunt,
Wie Hannibal und zwar nicht blos ein — sondern alle Mal.
Was nützt denn nachher das Zammern
Zu Bern in beiden Kammern??
Vor den nächsten Wahlen werden sie wieder wählen und zählen,
Wetten und wagen, den Sieg zu erjagen,
Die schwarzen Heinzelmännchen, das versteht sich am Ründchen.
Schlaft nicht mehr zur Freude von Korah's Rotte,
Wir sagen auch nicht: Felice notte!

Feust reconstructus an Frau Stadtrichterin in absentia.

Gällen Sie, das tönt von oben aben und gelehrt, so ein Anfang?
Ja wenn es stuker 6 Wochen um Einen gedöfterlet und gesärrerlet hat,
So weiß man halt gewonli nümmen recht in dem Zürütschischen Bescheid. Also
zur Sache, wie de sää Dieb gseit hät, wo myner Huswirthin ihre sämmliche
Wösch von der Winde holte, als sie gerade den Vortrag der Frau von
Vortengal über die Kindergärten als gewerbliche Vorschulen anloste. Ich
bin gestiert hier wahlbehalten angelangt. Aber Sie, blybet Sie ruhig, bis
sich das bollitische Giwässer bei uns verlossen hat, Sie befämen ja doch
Syntestechen ab dem Geschimpf, wenn Sie mit Ihrer vierlanderoischen
Seele ein Blättli in die Hand nehmen würden. Ich natürlí muss meinen
Pflichten gegen das Vaterland nachkommen und ihm freudig das bizeki
Kräfte opfern, das ich deert oben bei drüberlei Fleisch und Alpenlust gesammlet habe. (Abrenbo, sagen Sie der Frau Presidentin, sie kann tüebig
mit dem Mittagszug heimkommen, die Hüete à la — la — ja wie heißen
sie auch? item die säben, seien noch in der Mode. Deßwegen brucht sie
den Nachzug nicht abzuwarten).

Ich habe würlich selten eine so gute Kur gemacht. Es war keine
eine einzige Bürgersfrau, wo nicht alle Tage in einem andern Kleid zum
Käfi gekommen ist. Und deriges würlt sehr beruhigend auf meine Nerven.
Man geht daraus, daß die Leute nicht wie öppendie die Frönden aus
Neppigkeit und um die Berge anzulugen, heraus kommen, sondern damit sie
ihre Kleider einmal alle verlusten lassen.

Aber Spas apparte, ich bin würlich sehr gestärkt, denn ich habe ohne
Bittern heute Morgen ein Dozend Vereinsbeiträge als Blechmusikant zahlen
können. Aber bhüeli's triülli, man brucht goppel seine Kräfte, daß man
nicht allenweilen vor Schräck umfällt, was sich alles geändert hat in den
paar Wochen. Us Chr und Säigkeit deert oben wurd es mich mehr an-

heimeln, als in meiner sogenannten Vaterstadt. Grad am Morgen muß ich
eine Einladung der Sozi — aber nein, das ist nichts für Ihre verehlichen
Ohren! — also item eine Einladung an den liberalen Bezirksvorstand in
das alte Schützenhaus. Ja, du myn Gott! Lieber alles, nur nicht in's
Schützenhaus! Abgeheben davon, daß für unfer Gattig Herrre geniz deet
kein bequemer Platz wäre, ist ja da allerlei merkwürdigs Volt z'sünde. Heine
ist zwar nicht mein Mann — und der Ihre auch nicht, geehrte Frau, nicht
wahr? Entschuldigen Sie das Späcklein! Aber er hat recht, man kann
das Volk schüttlich lieb haben, und es doch lieber mit Glacebänchön an-
rühren als nur so! Ich aber wyters. Von der Brediger Blatane will
ich nicht reden, die hat ohnedem nümmen in die neumobidische Zähringerei
gepäft — und ich will auch nicht vom Geissberg reden, wo die lezte Poesie
vom alten Zürichberg weggedarret worden ist, aber was meinen Sie dazu,
daß die hölzeren Quaibrückensteige sollen wegkommen? Jedermann hat gemeint,
es blybe jetzt ose bei dieser gemüthlichen Einrichtung, wo man sich ein bizeki
über das Geländer lehnent und verschnuufen kann. Ja, es gibt Leute, wo
sich gar nicht besinnen können, daß es anders war als mit dem Bär und
Holzstieg — o du schönes, altes Zürich!

Jetz will ich aber das Maul zueheben, just mach ich Sie ganz ab und
Sie bleiben in der Einfamilie oben. Nämlich di können Sie auch hier ge-
niesen. Sie bruchen sich nur in den sogenannten Muskipavillon im Platzspitz
zu sejen. Außer öppen alle 4 Wochen wird deet Niemand gesööt. Darum
hat ihn die Stadt auch kaufen müssen, daß man wenigstens uf alle Fälle
einen hat.

Jetz mues ich aber schleunen in der Hoffnung, Sie haben gesehen, daß
ich noch abseluti der Alte bin, wie auch, daß Sie relativ eine Junge geworden
seien. Rüt für unguet!

Ganz der Obige.